

PROJEKT VISION

Das Projekt VISION

Der Name VISION bedeutet Vielfalt und Integration in Sachsen – Perspektiven für Migrantinnen und Migranten in offenen Unternehmen.

Das Projekt wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund mit dem Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) gefördert. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18 bis 35 Jahren werden unterstützt, eine abschlussorientierte Qualifizierung zu absolvieren, eine Ausbildung aufzunehmen oder ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu finden. Im Projekt werden die Kenntnisse und Fähigkeiten der jungen Menschen erfasst und geprüft, Interessen abgefragt, Deutsch-Kurse durchgeführt, Bewerbungsunterlagen erstellt, Praktika organisiert, Qualifizierungen geplant und begleitet sowie die Vermittlung zu interessierten Unternehmen hergestellt.

Kontakte

▪ Projektleiter:

Uwe Brandstätter
Kantstraße 4-8, 09126 Chemnitz
0371 5333550
uwe.brandstaetter@bsw-mail.de

▪ Projektberater Standort Dresden

Rudolf-Walther Straße 4, 01156 Dresden

Ilona Weidner

0351 4250239
ilona.weidner@bsw-mail.de

Iris Klein

0351 4250259
iris.klein@bsw-mail.de

▪ Projektberater Standort Chemnitz

Kantstraße 4-8, 09126 Chemnitz

Josephine Oettel

0371 53335533
josephine.oettel@bsw-mail.de

Michaela Wolf-Pester

0371 53335534
michaela.wolf-pester@bsw-mail.de

Find us on FACEBOOK! Projekt IsA-Vision

Newsletter 8

Gemeinsam für die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten – Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter

Es ist nicht immer leicht, Menschen mit Migrationshintergrund in Arbeit, Ausbildung oder Qualifikation zu bringen und berufliche Perspektiven zu eröffnen, damit Integration nachhaltig gelingt. Das Projekt hat dafür viele Kooperationspartner und Netzwerke, die sich gemeinsam für dieses Ziel einsetzen.

Insbesondere die Arbeitsagentur und das Jobcenter sind sehr wichtige regionale Partner im Prozess der beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.



Das Projekt VISION forciert mit seinen Angeboten und Möglichkeiten die berufliche Eingliederung. Das Ziel der Kooperation besteht in einer gemeinsamen und ergänzenden Beratung, besonders in zeitintensiven Fällen.

Wir wollen den Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ganzheitlich und „aus einer Hand“ unterstützen und optimal begleiten.

Dafür werden verschiedene Instrumente eingesetzt, die sich gegenseitig ergänzen und sich bisher bewährt haben. Dazu zählen die Erfassung relevanter persönlicher Angaben, der beruflichen Erfahrungen und Ziele, der Kompetenzen und nachweisbaren Abschlüsse, der sprachlichen und sozialen Kompetenzen etc.

Im persönlichen Kontakt lernen wir uns kennen und tauschen uns zu Themen Spracherwerb, Ausbildung, Qualifizierung und berufliche Integration aus. So gewinnen wir Vertrauen als Voraussetzung für gute Kooperationen.

Konkrete Fallbesprechungen dienen dazu, Wege auszuloten, wie jede einzelne Migrantin und Migrant die Hilfestellung erhält, die er benötigt. Dabei steht das Ziel der Projektteilnehmer am Anfang des Prozesses. Es bestimmt das Profil, die konkrete Hilfeplanung und die Umsetzung.

Ein wesentliches Merkmal der Zusammenarbeit ist die Transparenz im Prozess der Arbeitsmarktintegration und damit die zeitnahe gegenseitige Information. Das geschieht in einer intensiven und abgestimmten Kooperation „auf Augenhöhe“. Dadurch können ohne Zeitverlust notwendige Maßnahmen veranlasst werden, gerade wenn eine fachliche Qualifizierung als Voraussetzung für die Einstellung in regionale Unternehmen absolviert werden muss.

Die Fallmanager erlangen zudem eine aktuelle Standortbestimmung der Migrantinnen und Migranten innerhalb des Fallmanagementprozesses – vom Profiling über die Eingliederungsvereinbarung bis hin zur Leistungssteuerung und Evaluation. Somit ist die Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter eine wesentliche Säule des Erfolgs.



Quelle: www.badische-zeitung.de



Quelle: Agentur für Arbeit

Das Projekt IsA- VISION wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.